



**Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Verband der Nicht-Dauerlosen und der Christlichen Gewerkschaften, Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und Arbeiter** teilnehmend. In verschiedenen Verhandlungen legten die Vertreter der einzelnen Gruppen ihre Forderungen und Wünsche die sie bezüglich der Tarifverhandlung und der Befreiung der Freile haben, dar. Trotz der ursprünglich weit auseinanderstreichenden Meinungen herrschte doch angelegentlich der außerordentlich großen politischen und wirtschaftlichen Bedeutung dieser Frage letzten Endes darin Einigkeit, daß ein Weg zur Beilegung durch beiderseitiges Entgegenkommen gefunden werden müsse. In einer zu diesem Zweck eingesetzten **Unterkommission**, in der alle Gruppen vertreten waren, wurden unter Berücksichtigung der in der allgemeinen Debatte gewonnenen Ergebnisse folgende Richtlinien für die Kartoffelverforgung übereinstimmend aufgestellt:

1. Am freien Verkehr soll ein Erzeugerpreis von 25.00 RM je Zentner für Herbstkartoffeln nicht überschritten werden. Wo es die Kosten der örtlichen Produktion gestatten, soll angesetzt werden, den Preis soweit als möglich unter diese Grenze zu senken.
  2. Es sollen sofort durch das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die maßgebenden Stellen veranlaßt werden, unverzüglich für einzelne Produktionsgebiete Verhandlungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern herbeizuführen, um eine Verengung der Bevölkerung auf der in Ziffer 1 angegebenen Grundlage sicherzustellen. Dabei muß der unrette Zwischenhandel zwischen Verbraucher und Erzeugern ausgeschlossen werden. Der Handel wird sich mit einem möglichst geringen Gewinnspanne begnügen.
  3. Bei den Verhandlungen ist anzustreben, daß von den Lieferorganismen die Lieferung bestimmter Mengen zu dem örtlich zu vereinbarenden Preise vertragmäßig übernommen wird.
  4. Die auf Grund der Verordnung vom 21. Mai 1920 abgeschlossenen Lieferungsverträge bleiben in Kraft.
- Die an der heutigen Verhandlung beteiligten Spitzenorganisationen erklärten sich bereit, auf ihre Unterorganisationen einzurwirken, für die Durchführung der vorstehenden Richtlinien mit allem Nachdruck einzutreten. Die Reichsregierung erklärte sich auch ihrerseits bereit, sich mit allem Nachdruck für die Durchführung dieser Richtlinien, insbesondere für den unverzüglichen Abschluß der vorgesehenen Vereinbarungen einzusetzen.
- Um unaufrichtigen Preisstreibern zu begegnen, erklärte sich die Reichsregierung auf Wunsch der Gewerkschaften weiter bereit, den Regierungen der Länder die Konzeptionierung des Kartoffelhandels dringend zu empfehlen.
- Auf Grund der Verhandlungsergebnisse glaubt die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit sämtlichen Organisationen damit rechnen zu dürfen, daß fortan die Kartoffelverforgung der Bevölkerung in ruhiger und alle Teile befriedigender Weise erfolgt.

### Verabschiedung der preussischen Verfassung.

Durch Besprechungen unter den Mehrheitsparteien sind gestern die letzten Hindernisse aus dem Wege geräumt worden, die der Verabschiedung der preussischen Verfassung im Wege standen. Die letzten Schwierigkeiten bot bekamntlich die Autonomiefrage.

Artikel 32 der Verfassung soll folgende Fassung erhalten: „Bis zur Durchführung der in Artikel 58 vorgesehenen Landesangelegenheiten der Provinzen (Artikel 58) sind die Oberpräsidenten und Regierungen der Provinzen in allen Einvernehmen mit dem Provinzialausschuss zu erkennen.“ — Unter Provinzialausschuss ist hierbei nicht der gegenwärtige Provinzialausschuss zu verstehen, sondern der Provinzialausschuss, der beschaffen wird, wenn die Provinziallandtage durch allgemeine und direkte Wahlen auf Grund des Verhältnisses der Bevölkerung der Provinzen gebildet sind. Das neue Wahlrecht für die Provinziallandtage wird gleichzeitig mit der Verfassung verabschiedet werden.

Der Abschnitt VII wird folgende Fassung erhalten: „Artikel 58. Der Staat gliedert sich in Provinzen. Die Provinzen verwalten nach Maßgabe des Gesetzes durch ihre eigenen Organe: a) Selbstständig die ihnen gesetzlich obliegenden oder freiwillig von ihnen übernommenen eigen-

nen Angelegenheiten (Selbstverwaltungsangelegenheiten); b) als ausführende Organe des Staates die ihnen übertragenen staatslichen Angelegenheiten (Auftragsangelegenheiten).

Das Gesetz wird dem Reich und den Provinzen zur Selbstverwaltung übernehmenden Angelegenheiten (Selbstverwaltungsangelegenheiten) sowie der Provinzen zur Ausführung übernehmenden Angelegenheiten (Auftragsangelegenheiten) erweiteren.

Die weitere Gliederung der Provinzen in Kreise, Städte, Landgemeinden und andere Gemeindeverbände, die Verfassung, Rechte und Pflichten der Gemeindeverbände regelt das Gesetz.

Diesen Beschlüssen wird der Verfassungsausfluß — gemäß dem Antrage der Mehrheitsparteien — eine Entscheidung hinzugefügt, in der die Staatsregierung aufgefordert wird, mit unzulässiger Befugnisung eine Vorlage über die erweiterte Realisation und Exekutive der Provinzen gemäß Art. 58 der Verfassung vorzulegen. Derselben werden die Mehrheitsparteien eine gemeinsame Erklärung zu Protokoll des Verfassungsausflusses abgeben, daß die Durchführung der in Artikel 58 vorgesehenen Gesetzgebung die Verfassung eines unmittelbaren Staatsausflusses ist und für die dem Staat vorbehaltenen Angelegenheiten in den Provinzen nicht ausschließt. Ende Oktober nächstens wird der Bericht des Verfassungsausflusses der Volksversammlung zugehen.

Ueber die Dauer der Tagung der Landesversammlung wird im Verlesten am Donnerstag vor mittag entschieden werden.

### Die Lage in Oberschlesien.

Ein Sohn auf jede Unparteilichkeit.

Die Klärung des General Berends nach Döbeln wird für die nächsten Tage erwartet. Inzwischen ist von den Franzosen die Organisation der ober-schlesischen Abstimmungsstelle beendet worden. Die Zusammenfassung der Abstimmungsstellen ist ein Sohn auf jede Unparteilichkeit. Kommandiert wird französisch oder polnisch. Unter den polnischen Beisitzern befinden sich zahlreiche Führer aus dem letzten Augustkriege. Sämtliche Beisitzer werden entweder in der Salfer-Armee gedient oder auf französischer Seite den Feldzug gegen Deutschland mitgemacht, obwohl sie geborene Oberschlesier sind. So ist z. B. ein Oberstmann noch am Tage vor seiner Einteilung Offizier in der Salfer-Armee gewesen. Die Interalliierte Kommission hat einen Befehl erlassen, demzufolge alle polnisch orientierten Beisitzer ihre Dienstzeit usw. in der deutschen oder polnischen Armee jeweils Verbrüderung anzugeben haben. Die deutsch orientierten Beamten werden auf Anordnung der Interalliierten Kommission nicht befördert. Unter den polnischen Beamten befinden sich viele vorbestrafte Leute, denen ihre Strafe auf französischer Anordnung nicht angedehnt wird. Deutsche Beamte mit Vorstrafen sind dagegen entlassen worden. In den nächsten Tagen werden sämtliche noch vorhandenen deutschen Politisisten durch französische oder polnische ersetzt.

Am 28. September (Sig. Brant) Der „Temis“ meldet, daß der Reichsterrat gegen eine Entschiedenheit der deutschen Reichsregierung, Oberschlesien im Rahmen des Deutschen Reichs volle Autonomie zu gewähren, Stellung genommen habe. Der Reichsterrat erachtet diesen Vorschlag für inopportun, solange die deutsche Staatspolitik in Oberschlesien tatsächlich ruhe.

### Protokoll des ober-schlesischen Zentrums.

Brüssel, 28. Sept. Auf dem Fortschritt des ober-schlesischen Zentrums wurde, wie die „Schl. Volkszeitung“ meldet, eine Entschiedenheit einstimmig gefaßt, in der schriftlicher Protokoll beantragt wurde, daß es dem Fürst-Bischof v. Wierzbicki nicht zuzustimmen sei, wenn er sich in die Angelegenheiten der Provinz einmischen sollte. Es sei dies ein schwerer Eingriff in die religiöse Freiheit, der an die schlimmsten Zeiten des Kulturkampfes erinnere.

### Kamenew aus dem diplomatischen Dienst entlassen.

London, 28. September. Der ehemalige Sowjetminister in London, Kamenew, ist wegen seiner schändlichen Geschäftsführung, besonders aber weil er die Angelegenheit mit dem „Daily Herald“ hat durchschauen lassen, aus dem russischen diplomatischen Dienst entlassen und zum politischen Kommissar an der Botschaft in Smolensk ernannt worden.

Prägenzfall auf diesem Gebiet sah ferner im Jahre 1897 der Bürgermeister von Cherbod, der durch eine besondere Befugnis das Weisen im Theater mit der Begründung verbot, daß es geeignet sei, schädigend auf die Moral der Künstler und damit auf die künstlerische Ausübung des Berufes einzuwirken. Wie man sieht, ist die rechtliche Frage auch in Frankreich von der Klärung noch weit entfernt.

### Hans von Holtmann und Hans Meid.

Ausstellung des hallischen Kunstvereins.

Der stets rühmliche hallische Kunstverein hat in der Handwerkerhalle eine Ausstellung von Werken des vor kurzem 60 Jahre alt gewordenen Stuttgarter Malers Hans v. Holtmann veranstaltet. Hans v. Holtmann ist Naturmalist, sein Gebiet ist die Natur; damit ist der Umfang seines Schaffens erschöpft. Zwischen den Gemälden des Jahres 1885 und denen des Jahres 1920 ist kein großer Unterschied zu bemerken. Er ist der Maler für Hans und Familie, wie die größeren Hans Thoma und Ludwig Richter es sind; seine Gemälde sind still und besonnen; sie wollen nicht den Himmel stürzen.

Er ist Naturmaler, dessen Schöpfungen Darstellungen in Grün sind; vom satten Grün des Sommers über das klare Grün der Frühlingsmorgen zum Gelbgrün der Wärme im Herbst. Farbe oder Farbe Farben färben vor, dunkelstmalte gehalten und von lebendigen Lichtern durchsetzt; darin erinnert Holtmann an Schuppe-Raumberg mit seinen datternen Landschaftsgemälden. Er ist sonst ein guter Zeichner, der versteht, die Natur wiederzugeben, wie sie ist, aber nicht, wie der Künstler sie sieht; deshalb gewinnen Verweise, impressionistisch zu gestalten, nicht. Bei dem Milde einer in fasten Dämmerlicht liegenden Heideansicht weiß man nicht, ob es Abend oder die Morgenröte das gelbliche Dämmerlicht spendet. Ein Dämmerung im Mondlicht, das Mondschatten über die Landschaften ansonsten, die in sich geschlossenen Baumgruppe der durchgehenden Gemälde einer Gruppe von Bäumen; der Bereich zeigt, was künstlerische Naturausfassung von dem naturwissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet werden

### Der Reichskanzler beim bayerischen Ministerpräsidenten.

In München erwartet man heute den Besuch des Reichskanzlers, der mit dem bayerischen Ministerpräsidenten über aktuelle politische Fragen, insbesondere auch über die Reichsbesetzung, Rücksprache zu nehmen gedenkt.

### Die Tarifverhandlungen mit den Privat-Eisenbahnen geschlossen.

Berlin, 28. Sept. Vom Arbeitgeberverband der deutschen Eisenbahnen, Kleinbahnen und Privat-Eisenbahnen wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen des Arbeitgeberverbandes der vorgenannten Bahnen mit dem Transportarbeiterverband und dem Fahrplan der Privat-Eisenbahner zur Erneuerung des am 30. September abgelaufenen Tarifvertrages geschlossen sind. Die Forderungen der Arbeitnehmer-Organisationen gingen dahin, daß die Reichsbesetzung auch auf die Kleinbahnen und Privatbahnen zu übertragen werden sollte. Diese wolle Reichsbesetzung wurde jedoch vom Arbeitgeberverband nicht bewilligt, da er hierzu nicht in der Lage sei.

### Von der Studentennot.

Von Konrad Haenig.

Der preussische Kultusminister Konrad Haenig veröffentlicht unter dem Titel „Sache und Sache“ ein Bittgebet für nationale Erziehungsfrage, in dem nächsten Tagen ein Buch, das in 16 Kapiteln die Erziehungsfrage und ihre nationale Neuregelung behandelt. Das Buch erscheint im Verlag für Politik und Wirtschaft, Berlin 28. 9. 25, nach dem Willen der Kultusbehörde der Landesregierung.

Mit Erlaubnis des Verfassers bringen wir nachstehend ein besonders interessantes Kapitel aussagekräftig zum Vordruck.

Wenn es wirtschaftlich schlecht geht, der ich nur allzu leicht geneigt bin, der jetzt gerade herrschenden Gemütslage für ein Jahr verantwortlich zu machen. Das ist eine Erleuchtung, die uns in der politischen Geschichte immer wieder begegnet. Man habe sich aber schon darauf aufmerksam gemacht, was möglich und was nicht ist, die gegenwärtige Regierung oder gar die neue Staatsordnung nicht als Ursache dafür zu machen, das was der Verlust des Reiches gebracht hat. Was die neue Regierung und was insbesondere das Unterrichtsministerium angeht, so ist das Menschenmögliche geschehen, um die katastrophalen wirtschaftlichen Folgen, die der Kriegsverlust für das geistige Leben Deutschlands und seine Träger, die gelisteten Arbeiter, im Gefolge gehabt hat, zu lindern.

Den angelegentlich Bemühungen des Kultusministeriums ist es denn gelungen, durchzuführen, daß trotz der bedeutenden Verteilung des Staatsgebietes und trotz der geradezu katastrophalen Finanzlage des Staats der letzte Teil der Unterrichtsverwaltung eine stattliche Summe von Millionen Mark mehr aufweist als sein Vorgänger. Ein sehr beachtlicher Teil dieser Summe entfällt auf den Unterricht der Universitäten und auf die Förderung und Pflege des wissenschaftlichen Lebens in Preußen.

Aber ich weiß sehr wohl, daß bei der Einmünderung des Geldes das nichts anderes bedeutet als der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Und das die Notlage der Wissenschaft keineswegs eine besondere preussische Angelegenheit ist, sondern da hier zugleich höchste allgemeine deutsche Kulturfragen auf dem Spiele stehen, hat das Reich die Sache zu der seinen gemacht. Unter dem Vorhinein meines verehrten Amtsvorgängers, des Herrn Dr. Schmidt, ist eine „Vorgemerkung“ der deutschen Wissenschaft“ gedruckt worden. In mehreren ausführlichen Denkschriften ist an der Hand eines übersichten Sachstandsmaterials dargestellt worden, daß sowohl unter der deutschen als unter den naturwissenschaftlichen Fakultäten wie auch unter altertümlichen geisteswissenschaftlichen Fakultäten vielfach vor der unmittelbaren Gefahr stehen, ihre für Volk und Menschheit zum Teil höchst wichtigen Arbeit ganz oder doch teilweise einstellen zu müssen. Nicht minder erschütternd ist die Lage unserer großen Staats- und Universitätsbibliotheken. Dazu kommen die fürstbaren Erläuterungsarbeiten, mit denen unsere gelehrten wissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur zu kämpfen hat. Viele dieser Zeitschriften sind teils schon eingegangen, teils haben sie mit Zeitschriften veränderter Art verschmolzen werden müssen, andere haben gerade jetzt vor der Gefahr des Unterganges. Damit droht die fürstbare Gefahr, daß die deutsche Wissenschaft in der Welt ganz ins Hintertreffen gerät.

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung; Donnerstag, den 30. September. Inhalt: Biene. Roman von Eudemia Schmalz. Der Diktator. Von Hans Kautz. Die Apokalyptik. Sätze von A. Kinsky. — Kunst Zeitsung. — Literatur.

### Das Weisen im Theater als Ruhestörung.

„Von Zeit zu Zeit bliegt sich die französische Presse gegenwärtig mit dem auch in Deutschland aktuellen Problem zu beschäftigen, ob das Weisen im Theater erlaubt sei. Wie uns nach einem aktuellen Falles haben jetzt die „Annales“ die Frage wieder einmal angeknüpft und eine Rundfrage veranlaßt, an der sich auch der Akademiker de Fiers mit einer bemerkenswerten Auslassung beteiligt hat.

Er bemerkt zunächst darauf, daß das Weisen ursprünglich durchaus nicht als Protest gegen das ausgeführte Werk, sondern gegen den Verlust der eigene Gedacht war. Wenn sich die zeitliche Aufmerksamkeit vertritt, daß man im Theater ungestört sein Mitspielen gegen das Werk durch Weisen und Pflichten zum Ausdruck bringen dürfe, so trägt daran der bekannte Herr Hofmann die Schuld. Das ist ein Recht, das man an der Kaffe faßt und mit dem man das Haus betritt.“ De Fiers wendet sich dann der Rechtsfrage zu. Im französischen Strafrecht beschäftigt sich der Artikel 479 mit den „Verurteilungen lärmender Geräusche, die schädigender Natur sind oder zur Ruhestörung verurteilt werden und geeignet sind, die Ruhe der Bürger zu stören.“ Es handelt sich also darum, festzustellen, ob das Weisen ein schädigendes Geräusch darstellt. Die Rechtsprechung beantwortet die Frage ihrer Gewohnheit gemäß manchmal mit „ja“, manchmal mit „nein.“

Außer dem Strafgesetze kommt aber hier auch die kommunale Gesetzgebung in Frage, die den Bürgermeistern das Recht überträgt, die Ordnung im öffentlichen Leben zu bewahren. Bei der Gewohnheit wird auch die Befugnis eines Bürgermeisters von Straßensachen vertrieben, bei der erwähnten Fiers einer lokalen Ruhestörung, was, und das, um dem verhassten Verfasser der heimischen Bühne einen Streich zu spielen, eine Verfügung erteilt, die den Theaterbesuchern das Recht entzieht, ihrem Beispiel Ausdruck zu geben. Einen

dem Jahre 1885 erinnert in Farbe und Komposition an den jungen Liebermann. Neben diesem Porträt ist das in seiner Auffassung großzügige Gemälde eines Weges durch hügelige Heideansicht das beste in der Ausstellung. Hier sind leuchtende Farben, hier ist Komplexion, hier ist mehr als Photographienkunst des Naturalismus.

Wir waren überrascht, außer Volkman noch einen Künstler im Ausstellungsaum zu finden; denn man hatte nur Hans v. Holtmanns Werke angekündigt. Der andere ist Hans Meid, neben Klinger und Liebermann derjenige, der die größten Verdienste um die Fortentwicklung der neuen Graphik hat. Ein Othelloaktus von neun Bildern in der Ausstellung ist sein Werk; dieser Aktus nennt, um das Weisen und die Bedeutung des Künstlers zu ergründen. Die Kunst bewegt sich stets zwischen zwei Polen: einen stellen die Formen dar, wie sie sind, wie die Natur bietet, die anderen stellen die Erscheinungen dar, die sie persönlich haben, die Erscheinungen, die von der tatsächlich bestehenden Form ausgehen, oder die Erscheinungen, die losgelöst von der Form bestehen. Naturalismus und Expressionismus! Meid gehört seiner von beiden extremen Richtungen an. Er ist auch kein eigentlicher Impressionist, sein Augenblicksbilder wie Liebermann.

Meid ist in seiner Technik ein fleißiger Fleißiger, er ist ein blutiger Köhner. Wirkung ist das Geheimnis jeder Modierung, aber keine blasse Wirkung. Daher sein Gefühl für die Bühne in Bewegtheit der Gruppen, in Gestalt der Figuren, in Beständigkeit für den Hintergrund. Er ist der Feinsinn der Graphik; man betrachte die Arm- und Aufsätze in ihrer fließenden Instanzheit, die Gesichtszüge mit der parallelen Eintrichtheit in der Haltung der Senatoren, mit dem mächtigen Herwortreten der Richter, mit der trotzig fortschreitenden Majestät dieses. Über Meid ist kein Ausdruck; dazu sind seine Menschen zu gestellt, zu flüchtig. „Jago und Othello“ könnte auch „Mephisto und Faust“ heißen; denn die Seele, die bei beiden Waaren so verdrängen sind, wie nur denkbar, kann Meid nicht darstellen.

Er ist Köhner wie nur wenige; aber ein Köhner ist nicht noch einer Seite hin einseitig. Somit wäre er denn mehr, als D. D. Bernad.



**Radioaktive Heilquellen**  
**Bad Neu-Ragoczy**  
 Bez. Halle a. S.  
 Aerztlich empfohlen  
 Dauernde Heilerfolge bei:  
**Verstopfung**  
**Blutarmut**  
**Rheuma**  
**Gicht**



Men achte auf „Neu-Ragoczy“

Bedeschriften und Prospekt durch die Propaganda-Abteilung der  
 Bad Neu-Ragoczy Akt.-Ges. in Halle a. S., Barfüßersstrasse 7,  
 Tel. 4657.

Morgen letzter Tag!  
**Föhn.**  
 Grosser dramatischer Film in  
 5 Akten  
**Ossi Oswald**  
 in dem Lustspiel  
 „Das Valutamädel“.

Morgen letzter Tag!  
**Satan ::**  
**Diktator**  
 Tragödie eines fürstengeschlechtes in 6 Akten.

Leipzigerstr. 88  
 Alte Promenade 11a

**Walhalla-Lichtspiel Theater.**  
 Nur noch heute und morgen  
**Judex!**  
 III. Teil.  
 4 Akte.  
 Die Augen als Ankläger.  
 Detektiv-Roman.  
 5 Akte.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten  
 fuwelen Gold Silber.

**Stadt-Theater**  
 Donnerstag, d. 30. Sept.,  
 Anl. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:  
**Dr. Klaus.**  
 Freitag  
 Der Biberpelz.

Sehr preiswertes  
 Angebot  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Damenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen**  
 ca. 200 Zimmer  
 in einfacher bis ganz  
 reicher Ausführung  
 Reichhaltigste Auswahl  
 Möbellfabrik  
 Alb. Martini Nachf.  
 Inh. Rich. Ziemer,  
 Halle a. S., Alter Markt 2.

**Wodones Theater**  
 Neue Promenade 8, früher  
 Kaiser Wilhelmshalle  
 eröffnet am 1. Oktober ein  
 vornehmes  
**Familien-Cabarett.**  
 Täglich von 7 1/2 Uhr Vorstellung der besten  
**Cabarett- u. Varieté-Kräfte**  
 Zivile Preise. Kein Weinzwang.  
 Sonntags und Donnerstags  
**4 Uhr-Tee-Cabarett.**  
 Donnerstags Abend  
**.. Künstler-Ball ..**  
 unter Mitwirkung aller engagierten Künstler.

**Reichardt**  
 Kakao  
 Schokoladen  
 Pralinen  
 in bekannter Güte wieder  
 eingefroren.  
**A. Reichardt jun.**  
 Burgstr. 69, Fernspr. 6217.  
 Ganze Namen od. Vornamen  
 läßt um Geldern von 25 bis  
 100, mehr (rote Schrift auf  
 weißem Bando) H. Schnee  
 Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Hirtshelle**  
 verlohren bis zum 1. 4. 1921  
 A. 214. 20-25 p. Stück.  
 Gebr. Dangołowitz,  
 Felldandlung,  
 Hirschplan 2.

**Spiegelsaal Wintergarten**  
 im neuen Gewande, neues Parkett.  
 Morgen, Donnerstag, den 30. September  
 abends 6 Uhr  
**Einweihungsball**  
 in sämtlichen Räumen des Hauses,  
**4 Kapellen,**  
 Neue Weinterrasse, Ausgang vom Saaleingang aus.  
 Karten im Vorverkauf am Büffet Wintergarten.

**Mond-Extra**



Mond-Extra  
 Ringen  
 Kalierapparat  
 mit gebogener Ringe  
 im Aufhänge  
 Hugo Diener, G. m. b. H., Berlin SW. 61, Sell. Alliance-Str. 23  
 (In jeder in einem beliebigen Geschäft)

**Rennen**  
 in Halle-Saale  
**Herbstwoche 1920:**  
 Sonntag d. 3. Oktbr., nachm. 1 1/2 Uhr.  
**7 Flachrennen,**  
 darunter:  
 Preis von Thüringen 30000 Mk.  
**Gesamtpreise 137000 Mk.**  
 Totalisator von 1 Uhr ab geöffnet.  
 Näheres Plakate und Programme.

**Ulster-Ulster-Ulster**  
 Mk. 125—375    Mk. 425—750    Mk. 850—1300  
 billig — gut — elegant  
**Endepols & Dunker**  
 Grosse Ulrichsstrasse 19/20.

**Geldverkehr**  
**Robert Rosenberg,**  
 Halle a. S.,  
 Bankgeschäft, Leipziger Str. 76.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren,  
 ausländischer Noten und Devisen.

**Billiger Schuhwarenverkauf.**  
 Verkauft Donnerstag, Freitag und Sonnabend  
 dieser Woche im Gewerkschaftshaus zu Halle, Burg 42/44  
 einen Posten Schuhwaren  
 für Damen, Herren und Kinder  
 zu äußerst billigen Preisen. Verkauf bis 7 Uhr abends.  
**Max Feller, Beikentfels.**

**Schuhfenkel**  
 empfiehlt  
 SchneeNacht, Gr. Steinstr. 83

**Kluge Frauen**  
 lassen sich nicht täuschen  
 durch so oft angebotene,  
 meist wertlose Präparate.  
 — Nehmen Sie bei  
**Reizstörung,**  
**Stockung** nur meine,  
 durch in verzweigten  
 Fällen erprobten, wirk-  
 samen Mittel. Sie werden  
 überrascht u. mir dankbar  
 sein. Diskreter Verkauf mit  
 Garantie, voll-unschäd-  
 lich, andern. Geld zurück.  
 O. Hansen, Hamburg,  
 Weidenallee 50.

**Hühnerfutter**  
 Körnermischung,  
 Erlanger Eisenhandlung  
 Wilh. Grell, Markt 16.

**Schneerührer**  
 empfiehlt V 335/5  
 H. Schnee Nacht,  
 Gr. Steinstr. 84.

Durch die neue  
**Hallesche Rennsportzeitung**  
**„Sächs.-Thür. Pferdesport“**  
 können Sie fast zu sämtlichen Rennbahnbesuchern  
 und Pferdesportfreunden sprechen.  
 Für die  
**Hallesche Geschäftswelt**  
 ist das eine glänzende Gelegenheit zu wirksamer Reklame.  
**Der „Sächs.-Thür. Pferdesport“**  
 erscheint zu jedem Renntage in Halle in hoher Auflage.  
 Günstige Bedingungen für Einschaltung zugkräftiger Anzeigen.  
**Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel,**  
 Halle a. S.  
 Verlangen Sie Spezialofferte.

**GELD** zu verleihen. Keine Unkosten  
 bei Ablieferung.  
 R. Berger, Berlin W. 15  
 Vertreter gesucht.

**Wertpapiere**  
 aller Art kauft, verkauft  
 und nimmt in Verwaltung  
 Bankgeschäft,  
 G. H. Fischer, Alte Prom. 26.

**Vermischtes**

**Asthma**  
 kann geheilt werden. Sprech-  
 stunden in Halle, Magde-  
 burgerstr. 60 II, jeden  
 Sonnabend von 10—11 Uhr.  
 Dr. med. Alberte,  
 Einlingsgasse 11, Halle a. S.,  
 Spezialarzt, Berlin SW. 11.

Bei der am 22. Sept. 1920  
 erfolgten notariellen Aus-  
 losung von Schuldver-  
 schreibungen der vier-  
 prozentigen Anleihe vom  
 Jahre 1900 der ehemaligen  
 Neunbürger-Bräunkoln-  
 Aktiengesellschaft z. Neu-  
 burg a. S. sind folgende  
 Nummern z. Rückzahlung  
 am 2. Januar 1921 gezogen  
 worden:  
 24 40 67 114 203 261  
 301 430 434 494 515 516  
 531 550 555 558 615 655  
 701 702 718 719 797 817  
 825 831 852 879 900 910  
 954.  
 Der Nennbetrag dieser  
 Schuldverschreibungen  
 kann gegen Einlieferung  
 der Stücke und der dazu  
 gehörigen Erneuerungs-  
 und Zinsscheine v. 2. Jan-  
 uar 1921 ab bei der Ge-  
 sellschaftskasse in Halle  
 a. S. sowie bei den  
 Zinsschein- und  
 Schuldverschreibungen  
 Zeichneln und bei den  
 Einlösungsstellen unserer  
 Genossenschaftlichen er-  
 hoben werden. Der Bet-  
 rag fehlender Zinsscheine  
 wird vom Kapital gekürzt.  
 Die gezogenen Schuld-  
 verschreibungen werden  
 vom 1. Januar 1921 ab  
 nicht mehr verzinst.  
 Rückständig sind noch  
 ausstehenden Auslosungen:  
 Nr. 13, 683, 775, 790 zu je  
 1000.— Mk.  
 Halle a. S. d. 25. Sept. 20  
**A. Riebeck'sche Montan-  
 werkeAktiengesellschaft**  
 A. Hoffmann, Heinrich.

**Optische Waren**  
 preiswert und gut, empfiehlt  
**Otto Unbekannt**  
 1 a Gr. Ulrichstrasse 1a. V16364

**Boßläuse**  
 mit Öl  
 bewirkt bestmög-  
**Goldgriff**  
 leicht fest, geradlinig,  
 in Kautschuk, L. Kroggstra.

**AUTOMOBILE**  
**SIMSON**  
 Verlangen Sie ausführliches Angebot.

6/18 PS., 10/30 PS., 14/15 PS.  
**Gebrauchs- und Luxus-Automobile**  
**Geschäftswagen, Schnell-Lastwagen**  
 stabil — schnell — sparsam  
 Glanzend bewährt. Kurzfristige Lieferbar.  
**Simson & Co.,**  
 Abt. Automobile. SUHL L Thür.

Einige  
 lukrative  
 Vertriebs-  
 bezirke  
 sind noch zu  
 vergeben.

Halle a. S. d. 25. Sept. 20  
**A. Riebeck'sche Montan-  
 werkeAktiengesellschaft**  
 A. Hoffmann, Heinrich.